

&zeichenstift

Interview

Johannes
Heisig

Bildaufbau

Anita Hörskens

Interview

Jutta Duschl

Künstlerporträt

Waltraud
Nawratil

Licht im Aquarell

Werner Maier

Künstlerporträt

Bernd
Pöppelmann

Mixed-Media

Barbara Schauß

Künstlerporträt

Andreas Seitz

und vieles mehr ...

Ausgabe 2/2017 Nr. 130

Bernd Pöppelmann

Visionen, Vorstellungskraft und Lebendigkeit

Claus Rabba

In speziellen Bilderzyklen Bernd Pöppelmanns treffen die Erlebniswelten von Mensch und Tier aufeinander, und oft stellt der Künstler die Auswirkungen des Menschen auf den Naturkreislauf in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Darum beschrieb das Naturkundemuseum Magdeburg 2008 den Künstler in einer Pressemitteilung anlässlich der Ausstellung „Art und Vielfalt“ als Wegbereiter der modernen Malerei von Wildtieren in Deutschland.

Das künstlerische Konzept Pöppelmanns wird in den surreal anmutenden Gemälden der „Arche“-Thematik augenscheinlich.

In „Warten auf die Arche“ befindet sich eine Gruppe unterschiedlichster Tiere aus verschiedenen Erdteilen sowie eine Afrikanerin im Vordergrund des Bildes. Im Hintergrund versucht ein Trupp weiterer Tierarten aus einer ausgedörrten, vegetationslosen Landschaft zu entfliehen, wobei ihre Formation auf die zweite „Arche Noah“ hindeutet. Die öde, unwirtliche Landschaft betont die Verlassenheit der kleinen Gruppe und lässt die Szene trostlos erscheinen.

Warten auf die Arche, Öl auf Leinwand, 100 x 140 cm



In „Erderwärmung nach Caspar David Friedrich“ erklimmen Tiere aus wärmeren Erdregionen das auftauende Eisfeld. Die Körperhaltung des liegenden Bären wirkt kraftlos, was die gefährdete Zukunft dieser Region und seiner Bewohner symbolisiert.

Das Bild „Rückkehr“ ist dem spektakulärsten Naturereignis der jüngsten Zeit, der Rückkehr der großen Beutegreifer, gewidmet. Der Künstler präsentiert Wildkatze, Luchs und Wolf, die in Deutschland wieder in der freien Wildbahn heimisch geworden sind, ganz im Vordergrund des Gemäldes. Sie sind sehr kontrastreich und mit wärmeren Farbtönen gemalt und heben sich daher stark von der bläulichen Bildfläche ab. Weiter hinten im Bildraum ist schemenhaft ein Wisent abgebildet. „Ob der Wisent je wieder heimisch wird, bleibt nach den letztjährigen Versuchen ihn auszuwildern, abzuwarten“, meint der Künstler. Hinter dem imposanten Tier sieht man steinzeitliche Darstellungen u.a. vom ausgestorbenen Auerochsen.

Pöppelmanns Intension, uns für die Beziehung zwischen Mensch und Natur zu sensibilisieren, tritt auch in den



Erderwärmung nach Casper David Friedrich, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Werken zu Tage, auf denen, wie bei „Charadrius“ oder „Zugvögel“ eine Situation dargestellt wird, die so in der Realität durchaus vorkommen könnte.

Bei ersterem lockt die Komposition unsere Betrachtung zunächst in den Bildhintergrund. Ein großer Bagger und riesige Betonröhren versperren den Blick, der wie an einer nach hinten führenden, unbeweglichen Mauer in den grau verschleierte Hintergrund geleitet wird, in die Trostlosigkeit.

Das gesamte Gemälde ist in kalten gebrochenen Farben gehalten, nur der Bagger hebt sich durch seine gelbe Lackierung ab. Hierdurch und dadurch, dass er über das Bildformat hinausreicht, was ihn noch interessanter macht, ist er das Erste, worauf unser Blick fällt. Pöppelmann macht mit seiner Malerei die jeweilige Stofflichkeit der sandigen Erde, der beanspruchten Oberfläche des Metalls, die des Betons so überzeugend „fühlbar“, sodass wir uns ganz in das Bild hineinversetzen können und auch in die etwas nasskalte Witterung.

Die große klumpige Sandfläche im Bildmittelgrund wird durch eine Wasserpfütze interessant aufgebrochen und an dieser Stelle transparent. Endlich entdeckt man einen

kleinen Vogel darin, dessen lateinischer Gattungsname dem Bild den Namen gab. Der ungewöhnliche Titel verrät nicht sofort das Hauptmotiv, denn wir sollen es selber finden, sollen das Gegengewicht, diesen kleinen, aber doch in der Bildkomposition so gewichtigen Akzent im Bild entdecken, der in der Lage ist, das so große Gewicht im oberen Bildteil kompositorisch auszubalancieren.

Rückkehrer, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



25. Jahrgang
palette
& zeichenstift

ISSN 0945-8760
G 2055
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,50
Italien € 8,50
Spanien € 8,50
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00

Ausgabe 2/2017 Nr. 130

Interview
Johannes Heisig

Bilddaufbau
Anita Hörskens

Interview
Jutta Duschi

Künstlerporträt
Waltraud Nawratil

Licht im Aquarell
Werner Maier

Künstlerporträt
Bernd Pöppelmann

Mixed-Media
Barbara Schauß

Künstlerporträt
Andreas Seitz

und vieles mehr ...



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

**Den kompletten Artikel finden Sie in der
p&z Ausgabe 2/17 (€ 7,90*)**

Erhältlich über:

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz**

**Tel.: +49 (0)261 / 17297
Fax: +49 (0)261 / 17295
info@palette-verlag.de**

www.palette-verlag.de

***zzgl. Versandkosten**